

Die Composition und die Schicksale des Manethonischen Geschichtswerkes.

Von

Dr. Jacob Krall.

Mit besonderer Vorliebe hat sich in unserem Jahrhundert die Forschung auf dem Gebiete altorientalischer Geschichte dem Manethonischen Geschichtswerke zugewendet, ich nenne nur die Namen von Boeckh, Bunsen, Lepsius, Brugsch, Lauth, Lieblein, Unger, v. Pessl. Sie alle haben sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, theils die erhaltenen Listen zu ordnen, theils sie mit den Denkmälern zu vergleichen, um dadurch möglichst sichere Grundlagen für die ägyptische Chronographie zu gewinnen. Dagegen wurde eine Reihe von Fragen, die direct diesem Zwecke nicht zu dienen schienen, entweder als a priori ausgemacht angesehen oder aber überhaupt gar nicht, in anderen Fällen wenigstens nicht genügend in Betracht gezogen. In welchem Verhältnisse stehen die Listen, die Josephus uns gibt zu den *τόμοι*, und wie haben wir uns seine Zahlenangaben zu erklären — decken sich die *τόμοι* hinsichtlich ihres Umfanges und ihrer Anlage mit den Manethonischen *βίβλοι* — gehen sie auf eine von Manetho seinem Werke beigefügte chronographische Uebersichtstafel zurück, oder hat eine solche überhaupt niemals bestanden — und wenn dies Letztere der Fall ist, wer sind dann die Verfasser der *τόμοι* — woher kommen die bedeutenden Abweichungen der uns vorliegenden *ἐκδόσεις*, die doch alle von den *Αἰγυπτιακὰ* ausgehen — woher kommen die bedeutenden Abweichungen in der Zählung und Benennung der Dynastien (Potestates) des Barbarus, während die *ἐκδόσεις* des Africanus und Eusebius das Bestreben zeigen, hier gleichmässig vorzu-